

Wir durften ein wunderschönes Eidgenössisches Volksmusikfest (EVMF) bei schönem Herbstwetter in Aarau erleben. Als Verbandspräsident will ich dem gesamten OK unter der Leitung von Ständerätin Christine Egerszegi für die grosse Arbeit ganz herzlich danken. Ebenso danke ich allen Musikanten für ihre aktive Teilnahme, die damit ein stimmungsvolles Fest ermöglichten. Auch den vielen Besucher sei bestens gedankt.

Wir haben festgestellt, dass unser Festreglement für zukünftige EVMF nicht mehr in allen Belangen zeitgemäss ist. Deshalb wird dies der ZV an der Präsidentenkonferenz traktandieren und nach Verabschiedung den Delegierten an der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unterbreiten. Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat die Laienverbände über die Kulturbotschaft 2016 bis 2019 orientiert. Obwohl sowohl National- wie auch Ständerat die Mittel in der Kulturbotschaft um 3% erhöht haben, wird allen Verbänden ihr Beitrag für das Jahr 2016 um 3% gekürzt. Diese Kürzung schmerzt uns, da unsere Aufgaben und Ziele nicht kleiner, sondern umfangreicher werden. Auch aus diesem Grunde hoffe ich, dass wir einen Partner/Sponsor finden, der uns unterstützt, damit wir unsere erhofften Projekte umsetzen können.

# Das Fest aller Feste

Text/Bilder Hansruedi Sägeser

Die drei Böllerschüsse aus der Kadettenkanone des Artillerievereins am 10. September um 17.00 Uhr von der Stadtkirche Aarau waren nicht zu überhören. Sie waren gleichsam der lautstarke Auftakt zum Eidgenössischen Volksmusikfest «Aarau2015» vom 10. bis 13. September im schmucken Habsburger- und Aarestädtchen zwischen Olten und Zürich. Aarau hatte sich herausgeputzt und erwartete mit Fahnen, Flaggen, toller Festlaune und natürlich Hundertschaften von Musikanten und Tausenden von Festbesuchern der Dinge, die da kommen sollten. «Vier Tage Fröhlichkeit» verhiess die OK-Präsidentin des Festes, die Aargauer Ständerätin Christine Egerszegi, nicht nur den Festbesuchern, sondern vor allem den rund 1500 Musikanten und den gegen 300 Formationen aus allen Schweizer Regionen. Und was man verspricht, das soll man bekanntlich auch halten. Und das OK «Aarau 2015» hielt, was es versprach. Das Aarauer Fest wurde zu einem volkstümlichen «Fest aller Feste».

Zum 12. Mal seit der Gründung des Verbandes Schweizer Volksmusik VSV im Jahr 1963 traf sich die volkstümliche Schweiz zu einem eidgenössischen Ländlermusikfest ELMF bis 2007 und zu einem Eidgenössischen Volksmusikfest EVMF ab 2011. Das erste ELMF war in Sargans 1971, acht Jahre nach der VSV-Verbandsgründung, dann in Horw 1975, Winterthur 1979, Interlaken 1983, Martigny 1987, Küssnacht am Rigi 1991, Appenzell 1995, nochmals Interlaken 1999, Bulle 2003 und Stans 2007. Dann kam das denkwürdige, erste eidgenössische Volksmusikfest (also nicht mehr Ländlermusikfest) in Chur 2011 und jetzt eben das EVMF 2015 in Aarau. Diese Eidgenössischen Volksmusikfeste folgen sich also im Vierjahrestakt. So macht man sich bereits Gedanken darüber, wo das nächste EVMF im Jahr 2019 durchgeführt werden soll.

## Ein ausländischer Auftakt

Zum Auftakt des EVMF 2015 kamen vokale und instrumentale Interpreten, die einer anderen Kultur angehören, zum Zug. Der Donnerstagabend war Musikanten und Sängern gewidmet, die Musik und Gesang aus ihren Heimatländern präsentierten. Farbenfroh und spontan in Originalkleidern waren diese

Auftritte mit rund 20 Musik-, Tanz- und Folkloregruppen aus ebenso vielen Ländern, die aufzeigten, dass es nicht nur in der Schweiz Volksmusik gibt. Eine originelle Idee des OKs «Aarau 2015», unsere in der Schweiz wohnhaften Ausländer ins EVMF 2015 mit einzubinden. Ein viel beklatschter und bewunderter Einstieg ins Fest war das. Dies war ein spontaner, musikalischer wie optischer Hör- und Sehgenuss für alle, die auch das Exotische lieben und nicht nur den «Ueli-Schottisch».



## Die Ländlermusik übernimmt

Wo sonst an einem Freitag um 17.00 Uhr nachmittags «schwarzi Göggs, wiissi Chräge und Aktenköfferli» den Aarauer Bahnhof dominieren, war für einmal (fast) alles anders. Jetzt gaben Schwyzerörgelichstli, Akkordeonkoffern und Bassgeigen auf den Perrons den Ton an. Und gutgelauntes, fröhliches Volk in farbigen Trachten mit einem Juchzer obendrauf deutete darauf hin, dass es jetzt endlich losging. Das EVMF 2015 nahm Gestalt, Form und Musik an. Das Städtchen Aarau füllte sich langsam, aber sicher mit festfreudigem Volk, und schon bald nahm man fröhliche Klänge in den Altstadtgassen wahr. «Leinen los» für das EVMF 2015. Höchste Zeit! Zwar tönte es am Freitagabend (noch) nicht so ganz nach Schweizer Volksmusik. Reutlingen, die Aarauer Partnerstadt von ennet Aare und Rhein war vom OK «Aarau2015» zum Besuch des EVMF 2015 eingeladen und rückte mit einer ganzen Schar süddeutscher Musikanten an; mittendrin hochrangige Vertreter der beiden Partnerstädte Aarau und Reutlingen. In den vier Konzertlokalen im Kultur- und Kongresshaus, Theater Tuchlaube und im Stadtmuseum hingegen lief es aber bereits rund. Die *Mäuchstüehli-Örgeler*, die *Wartebärg-Ländlerkapelle* und die *Wasserflueh-Kapelle*



eröffneten den Reigen der Konzertvorträge. Und im Schlossplatzzelt bewiesen sechs Blaskapellen, dass auch die Blasmusik zur Schweizer Volksmusik gehört. In den Aarauer Altstadtgassen wurde schon bald urchig und lüpfig musiziert und am Abend war die Galaveranstaltung «In the Swiss Mood», von Altmeister Carlo Brunner aufgegleist und inszeniert – ein voller Erfolg. Die *Thomas Bissotto Big Band*, *Carlo Brunner*, die Alphornbläserin Lisa Stoll und der Hackbrettler und TV-Moderator Nicolas Senn präsentierten einen lüpfigen wie schmissigen Melodienreigen. So auch der samstäglige Galaabend unter dem Titel «Christoph Walter Orchestra»: Musik, die einem kaum ruhig sitzen liess mit prominenten Volksmusikanten im attraktiven Klangkörper wie die *Kapelle Oberalp* und VSV ZV-Mitglied Robin Mark. Originell aber auch das Projekt «Hausgemachte Volksmusik». Vom Wasser- und Gartenschlauch bis Grossmutter's Küchentrichter; alles war gut genug. Jedermann konnte seine eigenen Instrumente basteln und bauen, aus welchen Materialien auch immer. Nur tönen musste es; ob schön oder weniger schön spielte keine Rolle. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Und über diese Phantasie konnte man nur noch staunen.



### Attraktive Konzertvorträge

Wer es lieber weniger turbulent, aber dafür konzertant haben wollte, hörte sich die Konzertvorträge im Kultur- und Kongresshaus, im Stadtmuseum und im Theater Tuchlaube an. 238 Vorträge verschiedenster Formationen konnte man hier in absoluter Ruhe geniessen. Nicht einmal husten war hier erlaubt. Das war Schweizer Volksmusik in absoluter Reinkultur und gab den Interpreten Gelegenheit, ihr Können einem kritischen und vielfach auch kompetenten Publikum zu präsentieren. Die Musikanten spielten aber nicht nur vor «gewöhnlichem» Publikum, sondern auch vor 35 erfahrenen Experten aus der Schweizer Volksmusikszene von Thuri Prisi über Ueli Stump bis Edy Walimann und Ruedi Wachter. Sie bewerteten die Vorträge nach Stimmung und Intonation, Rhythmus, Dynamik und Tonkultur, musikalischem Ausdruck, Interpretation, Stückwahl und Gesamteindruck. Dazu Juror Werner Reber: «Die Qualität der Vorträge bewegte sich im Rahmen unserer früheren VSV-Volksmusikfeste. Eigentlich ist nur ein Vortrag extrem negativ aufgefallen: Drei gute Schwyzerörgeler, die sich von einem schlechten Bassgeiger ins Elend reissen lassen mussten. Sonst durften wir uns nur gute bis sehr gute Vorträge anhören und bewerten. Bei den meisten Formationen merkte man, dass die Musikanten den Wettbewerb ernst nahmen und sich entsprechend darauf vorbereiteten. Und das ist ja auch der Sinn solcher Anlässe, damit die Formationen ihr musikalisches Können auf diese Weise weiter entwickeln und verbessern können. Und das nicht nur sich selber zuliebe, sondern auch im Dienste unserer ganzen Schweizer Volksmusikszene.»

Verband Schweizer

**Volksmusik**



Association suisse de la musique populaire  
 Associazione svizzera della musica popolare  
 Associazium svizra da la musica populara

## Impressum

### Ausgabe

Nr. 6/2015, November/Dezember

### Herausgeber

Verband Schweizer Volksmusik VSV

### Zentralsekretariat

Cornelia Dion  
 Belchenstrasse 286  
 5462 Siglistorf  
 Telefon 077 411 09 38  
 sekretariat@vsv-ch.ch

### Redaktionsleitung/Inserate

Margrit Annen  
 Alte Furt 12  
 6422 Steinen  
 Telefon 041 832 03 69  
 redaktion@vsv-ch.ch

### Redaktion Musikagenda

Werner Reber  
 Riedstrasse 23  
 3082 Schlosswil  
 Telefon 031 711 16 39  
 musikagenda@vsv-ch.ch

### Druck

AVD Goldach  
 Sulzstrasse 10  
 9403 Goldach  
 www.avd.ch

### Redaktionsschluss Ausgabe 6/2015

20. November 2015

### Auflage

12 000 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen.





Ländler-Wurlitzer mit Hanspeter Zehnder (rechts), Komponist der «Aarauer-Hymne».

### Lüpfige Gassenkonzerte

Die heimeligen Aarauer Altstadtgassen waren wie gemacht für ungezwungene «Gassenkonzerte». Wo sich die Gelegenheit ergab, setzte man sich auf einen Trottoir-Randstein oder auf eine kleine Konzertbühne und legte los. Und diese kleinen Spontankonzerte waren bei den Festbesuchern so beliebt, dass es vor lauter staunenden und begeisterten Festbesuchern manchmal kaum ein Durchkommen gab. Ganz klar: Die Musik die Musikanten standen für ein Wochenende im Zentrum des Geschehens. Herkunft und Können standen für einmal nicht im Mittelpunkt; man freute sich ganz einfach darüber, dass «görgelert», geblasen und hin und wieder auch urchig «gjuuzet» wurde. Dicht gedrängt sass man in den gemütlichen Festbeizen, sah, wurde gesehen und freute sich darüber, alte Freunde wieder mal zu treffen oder zu hören. Das ist Feststimmung!

### EVMF 2015 – Auch für die Jungen

Das Eidgenössische Volksmusikfest in Aarau richtete sich aber nicht nur an die Koryphäen unserer Volksmusikszene. Das OK legte Wert darauf, dass auch der Nachwuchs zum Ton kam. Es war erfreulich, feststellen zu dürfen, wieviele Jungmusikanten in Aarau zu sehen und natürlich zu hören waren. Nicht nur in den Gassen zusammen mit älteren Musikanten, sondern auch in den Festbeizen, so beispielsweise im «Schützen»-Zelt. Drei Stunden lang dokumentierten Jungmusikanten hier ihr Können; unter ihnen die Schwyzerörgeli-Grossformation *Toggenburg-Appenzell*. Es war eine Freude, zuzuhören und zuzusehen, wie sich auch kleinste Knöpfe Mühe ga-

ben, perfekte Musik zu machen. Und das fast pausenlos. Aber auch die weiteren Formationen wussten zu begeistern: Die *Meedle* (für Nicht-Appenzeller: «Mädchen») aus Meistersrüte AI, das *Trio Dreierlei* aus Reigoldswil, die Solojodlerin Madlen Husistein aus dem luzernischen Schwarzenberg, die Appenzeller *Kapelle Sondewend* aus Eggerstanden AI und die vier Geschwister Simon, Michi, Alisha und Shanja Reichmuth aus dem schwyzerischen Unteriberg, die einmal mehr unter ihrem Namen *Echo vom Paradiesli* sehr erfolgreich waren. Da bahnt sich erfreulicher Nachwuchs an und die Hoffnung bleibt, dass dieser Nachwuchs einmal zur Elite unserer Schweizer Volksmusikanten gehört.

### Eindrücklicher Festakt

Einer der eindrucklichsten, offiziellen Momente am EVMF 2015 war die Übergabe der VSV-Zentralfahne vom OK Chur 2011 ans Aargauer OK «Aarau2015». Sie konnte unter strahlend blauem Himmel stattfinden und wurde von der Stadtmusik Aarau und den originellen welschen Musikanten *La Brante*



OK-Präsidenten Christine Egerszegi am Festakt.

aus Bernex GE musikalisch begleitet. Mit ein bisschen Wehmut verabschiedete der OK-Präsident des EVMF 2011 in Chur, Cipriano de Cardenas, die VSV-Zentralfahne und übergab sie der OK-Präsidentin «Aarau2015», Ständerätin Christine Egerszegi, zu treuen Händen – ein eindrücklicher und vor allem farbenfroher Anlass im Beisein aller Fahnen und Standarten der VSV-Kantonalsektionen. OK-Präsidentin Christine Egerszegi nahm das Banner sichtlich beeindruckt aus der Hand von Cipriano de Cardenas entgegen und versprach, dazu gut Sorge zu tragen. Der neue VSV-Zentralfähnrich heisst übrigens Rolf Pfister und kommt aus Seedorf BE. Der traditionelle Festgottesdienst – musikalisch einfühlsam begleitet von der *Streichmusik Alperögli* aus Weissbad AI – leitete dann über zum beeindruckenden Festakt im Beisein von Bundesrat Alain Berset und zahlreicher weiterer ziviler und militärischer Prominenz. Die ebenfalls sehr eindrückliche Feier wurde von den Tambouren der *Stadtmusik Aarau*, den *Turmläuser Aarau* und der *Ländlerkapelle Ländler-Wurlitzer* aus dem Freiamt rhythmisch und musikalisch begleitet.

### Musik verbindet die Regionen

Die Bündner Medienfrau und Sängerin Maria Viktoria Haas moderierte diesen Festakt viersprachig gekonnt und souverän. «Wer Menschen froh machen will, muss Wärme in sich spüren», sagte sie sehr richtig und meinte weiter: «Musik verbindet unsere Regionen miteinander; sie ist eine überall verständliche Sprache. Freude weiter geben, gilt auch für die Volksmusik.» Dann war Festredner und Bundesrat Alain Berset mit einer pointierten wie volkstümlich-humoristischen Rede an der Reihe: «Aarau hat in jüngster Zeit viele Volksfeste wie ein Eidgenössisches Jodlerfest, ein Schützenfest und ein Turnfest gefeiert. Und jetzt auch noch ein Eidgenössisches Volksmusikfest. Die Frage sei erlaubt: Was planen sie als Nächstes?» Schallendes Gelächter im festlichen Publikum. Und weiter liess der hochkarätige Magistrat die Lachmuskeln reizen: «Im Festprogramm habe ich Formationsnamen wie *Stubehöckeler* und *Die fidelen Spätzünder* gefunden. Soll das eine Anspielung auf uns Bundesparlamentarier in Bern sein?» Dann wurde Berset aber auch ernst: «Die Volksmusik verbindet nicht nur uns alle, sondern ist Ausdruck unserer Identität. Zahllose junge Schweizer machen Volksmusik und das stimmt zuversichtlich.» Und weiter: «Die Volksmusik ist unser musikalisches Erbe. Und sie wird heute wieder als das erkannt, was sie ist: Ein unverzichtbarer Ausdruck unserer Identität. Das Ansehen,

das die Schweizer Volksmusik heute geniesst, verdankt sie einer einfachen Tatsache: Sie bleibt sich treu – und entwickelt sich doch weiter. Viele junge Menschen machen begeistert Volksmusik, denn sie strotzt vor Vitalität und Neugier.» Und schliesslich ein ganz wichtiges Statement vom Chef des Eidgenössischen Departements des Innern: «Eine Zeit lang gab es eine Zurückhaltung gegenüber unserer Schweizer Volksmusik. Manche meinten, es gäbe einen Gegensatz zwischen dem eigenen musikalischen Erbe und dem kulturellen Interesse der Welt. Heute ist klar: Diesen Gegensatz gibt es nicht.» Minutenlanger Applaus für Bersets pointierte, wie treffende Ausführungen.

### Dank aus der VSV-Warte

Der präsidiale VSV-Dank liess nicht lange auf sich warten. Cipriano de Cardenas würdigte «Aarau2015» nicht nur als wunderschönes und gelungenes Fest, sondern freute sich vor allem über den gewaltigen Publikumsaufmarsch der Ländlermusikfreunde. De Cardenas bedankte sich bei Bundesrat Berset für die finanzielle Unterstützung des Bundes an die kulturell tätigen Körperschaften, «denn damit können wir bei uns im VSV vor allem die so wichtige Jungmusikantenförderung vorantreiben. Ich bedanke mich bei allen, die dieses denkwürdige Fest möglich gemacht haben.» Rundum habe, nicht zuletzt dank des tollen Spätsommerwetters, fröhliche Stimmung geherrscht; Aarau sei die ideale Kulisse für das EVMF2015 gewesen und die Höhepunkte folgten sich Schlag auf Schlag. «Im Aargau sind zwei Liebi» – das war das Lied des Festaktes, dargeboten von den *Aarauer Turmbläser* und die *Ländler-Wurlitzer*

mit Cornelia und Hanspeter Zehnder, Peter Marty und Hans Amweg sorgten für einen würdigen, musikalischen Abschluss des denkwürdigen Festaktes.

### Polizei war arbeitslos

An einer kurzen Medienkonferenz nach dem Festakt zogen die Verantwortlichen des EVMF 2015 am Sonntagmittag eine erste, kurze Bilanz über das Fest. OK-Präsidentin Christine Egerszegi: «Ich bin überwältigt. Rund 100 000 Besucher sind unserer Einladung nach Aarau gefolgt und gehen ohne Zweifel mit guten Eindrücken nach Hause. Das ist für uns Organisatoren ein Beweis, dass wir gute Arbeit geleistet haben. Mein Dank geht drum – neben dem Publikum – an alle, die sich in den Dienst dieses Festes gestellt haben. Vor allem an die Hundertschaften von Helfern in allen Sparten von der Sanität bis zu den Spezialisten, die am Festumzug Rossbollen zusammenputzten.» Probleme gabs übrigens keine oder nur Unwesentliche: Die Samariter hatten ein paar Schnittwunden zu verarzten und die Polizei war praktisch arbeitslos. «Im Gegensatz zu einem Match des FC Aarau ein richtig gemütliches und vor allem friedliches Fest», liess sich ein ranghoher Polizeibeamter am Sonntagnachmittag vernehmen. Wie es bei volkstümlichen Anlässen halt gang und gäbe ist – Gottseidank.

### SRF mit Grossaufgebot

Das Echo auf das EVMF 2015 seitens der Medien war gross. Und das ist ein bisschen überraschend, weil man hier für Volksmusik in der Regel nicht sensationell viel übrig hat. Neben den gedruckten Medien war vor allem SRF

sehr prominent vertreten: Mit einer zweistündigen «Zoogä-n-am-Boogä»-Sendung auf SRF Musikwelle mit Beat Tschümperlin, mit «Potzmusig» im Radio am Samstagnachmittag und mit «Potzmusig unterwegs» im Fernsehen mit Nicolas Senn am Samstagvorabend. Renommierete Musikanten und Formationen gaben hier ihre musikalische Visitenkarten ab, von den *Suhrer Ländlerfründe*, dem *Akkordeo duo Wilti-Gruess* über *Bündner Ländlermix*, der *Familienkapelle Köbi Freund*, *bArde*, die *Ländler-Wurlitzer*, die natürlich auch die von Hanspeter Zehnder komponierte «Aarauer Hymne» präsentierte, bis hin zu einem von Ruedi Wachter betreuten Ad-hoc-Ensemble bis zu den *Berner Ländlers* war alles dabei, was Rang und Namen hatte.

### Gedanken zum Schluss

Das Eidgenössische Volksmusikfest gehört der Vergangenheit an. Ein denkwürdiger Grossanlass wars – eine echte Demonstration unseres urechten Volksmusikgutes. Er hat unter Beweis gestellt, dass sich dieses Kulturgut landesweit nach wie vor einer grossen Beliebtheit erfreut und aus unserem Leben nicht wegzudenken ist. Mit einem gewaltigen Festumzug ging es am Sonntagabend, 13. September, zu Ende. Ein Festumzug, der seinem Namen alle Ehre machte: Unter dem Motto «Geschichte erhalten – Zukunft gestalten» zog er durch Aaraus Altstadt; mit 30 liebevoll und einfallsreich gestalteten Sujets und Umzugswagen. Mit dabei die Kantonalsektionen des VSV, die mit 53 Nummern und 1500 Umzugsteilnehmern nichts anbrennen liessen. Schon das zeigt auf, dass VSV-Mitglieder ihr Fest ernst nahmen und das Beste dafür gaben. Dazu gebührt allen der beste Dank. Ein Musikfest diesen Ausmasses lässt sich ohne Hunderte von freiwilligen Helfern nicht realisieren. Das OK «Aarau2015» und alle Festbesucher danken deshalb allen, die diesen Gewaltserfolg möglich gemacht haben, und wir vom VSV geben diesen Dank ans OK, seine dienstbaren Geister und die Riesenarbeit gerne weiter.

Das nächste Eidgenössische Volksmusikfest wird 2019 turnusgemäss im Welschland stattfinden. Es liegt bereits eine Bewerbung aus Crans-Montana (Unterwallis) vor; darüber wird aber die Schweizerische Delegiertenversammlung 2016 definitiv befinden. Vorerst aber: Herzlichen Dank für das tolle und grossartige Fest, liebe Aarauer und Aargauer – und hoffentlich auf bald.

[www.aarau2015.ch](http://www.aarau2015.ch)

